

Ende dieses Monats erscheint:

②

Beschreibendes Verzeichnis der deutschen
BILDER-HANDSCHRIFTEN
 des späten Mittelalters in der Heidelberger Universitäts-Bibliothek

Von
HANS WEGENER
 Mit 102 Abbildungen und 4 farbigen Tafeln
 Herausgegeben von der Universitäts-Bibliothek Heidelberg

Gebunden ord. RM 65.—, netto RM 48.75; broschiert ord. RM 62.—, netto RM 46.50.

Das Buch behandelt die altdeutschen Bilderhandschriften der Heidelberger Universitätsbibliothek vom Anfang des XIV. Jahrhunderts bis zum ersten Viertel des XVI. Jahrhunderts vom künstlerischen und kunstgeschichtlichen Standpunkt aus. Es sind dies in der Hauptsache Reste der Privatbibliothek, die die pfälzischen Kurfürsten im XV. und beginnenden XVI. Jahrhundert gesammelt haben. Bei einer großen Zahl von Handschriften verraten Wappen, Eintragungen oder urkundliche Nachrichten den Käufer oder Besitzer; bei den meisten anderen läßt er sich in den meisten Fällen mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten. Besonders stark ist die Bibliothek der Margarete von Savoyen, der Gemahlin Ludwigs IV., mit vorwiegend schwäbischen Handschriften aus der Zeit nach ihrer Heirat mit Ulrich V. von Württemberg vertreten. Auch von den alten Ritterdichtungen, die Püterich von Reichartshausen an der Bücherei Ludwigs III. wohl am meisten begeistert haben, sind eine ganze Reihe erhalten, ebenso die drei einzigen illustrierten Handschriften von Bidpais „Buch der Beispiele“, das die Pfalzgräfin Mechtild übersetzen ließ. So gewähren uns die Heidelberger

Handschriften einen interessanten Einblick in das Verhältnis, das die einzelnen Mitglieder des pfalzgräflichen Hauses zur Literatur und Buchkunst hatten.

Mit Ausnahme von Gebet- und Stundenbüchern ist fast die ganze illustrierte Literatur des Mittelalters, besonders stark aber das höfische Epos vertreten. Die Geschlossenheit der vorwiegend oberdeutschen Handschriften bietet der kunstgeschichtlichen Forschung manche Vorteile. Allein drei Werkstätten sind mit einer ganzen Anzahl von Arbeiten vertreten. Dazu kommen einige künstlerisch sehr hochwertige Handschriften, wie die Bidpai-Handschriften (pal. germ. 84, 466) oder das Leben der Altväter (pal. germ. 90) u. a., die der Heidelberger Sammlung ihre große Bedeutung für die Geschichte der deutschen Handschriftenillustration im späten Mittelalter geben.

Das Werk ist hervorragend ausgestattet. Die vier farbigen Offsetafeln geben bunte Handschriftenillustrationen in höchster Vollendung wieder. Interessenten sind Kunst-, Kulturhistoriker, Paläographen, überhaupt alle, die sich mit der Miniaturen- und Handschriftenforschung des Mittelalters beschäftigen.

In unserem Verlag erschien ferner:

Beschreibende Verzeichnisse der Miniaturen-Handschriften
 der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin

Band 1:

Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen und des Initialschmuckes in den Phillipps-Handschriften

Von Dr. JOACHIM KIRCHNER, Bibliotheksrat an der Preußischen Staatsbibliothek. Mit 131 Abbildungen und 6 farbigen Tafeln.
 Gebunden ord. RM 85.—, netto RM 63.75; broschiert ord. RM 82.—, netto RM 61.50.

... Der erste dieser Katalogbände, die bei J. J. Weber in Leipzig erscheinen, ist von Bibliotheksrat Dr. Joachim Kirchner bearbeitet. Er umfaßt in musterpültiger Darstellung, die durch reiche Illustration, auch durch Farbentafeln der schönsten Miniaturen ergänzt wird, einen der interessantesten Teile der Berliner Handschriften-Sammlung, die seinerzeit als Ganzes erworbene Sammlung Phillipps, die in ihrem Hauptbestande ein für sich zeugendes Bild der geistigen Arbeit in den Klöstern Frankreichs und des westdeutschen Grenzgebietes während des Mittelalters widerspiegelt.

„Neue Preußische Zeitung“.

... Die Ausstattung gereicht dem bekannten Können der Offizin J. J. Weber zur Ehre.

„Zeitschrift für Bücherfreunde“.

... sucht die Veröffentlichung Kirchners nach dem Beispiele von Franz Wickhoffs „Beschreibendem Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich“ das Künstlerische und Kunstgeschichtliche dieser Schriftdenkmäler zu erschließen. ...

... Schon die vielen Bilderbeiträge gewähren zusammen mit den guten Beschreibungen ein so reiches Bild mittelalterlicher Schreibkunst, daß der Paläograph wie der Kunsthistoriker die Gabe mit wärmstem Danke begrüßen muß. ... Der schönen Veröffentlichung sollen noch weitere fünf Bände folgen, die alle übrigen künstlerisch ausgestatteten Handschriften der Berliner Bibliothek verzeichnen und im Bilde vorführen wollen. Dem weitschauenden Werke ist der beste Erfolg zu wünschen; glückt das Unternehmen, so wird es sich einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Handschriftenkunde erwerben.

„Deutsche Literaturzeitung“.

Band 2 der Beschreibenden Verzeichnisse der Miniaturen-Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin befindet sich in Vorbereitung.

Verlagsbuchhandlung  J. J. Weber in Leipzig